

IT-Konzepte und Wissen für POWER-Systeme im Unternehmensnetzwerk

305819198E · ISSN 0946-2880 · B 30465 · AUSGABE 316 · € 13,- · CHF 25,-

Michael Friemel zur Ausrichtung der CSS AG

## „Über Partnerschaften das Produktportfolio erweitern“

Schwerpunkte

**Dokumentenmanagement  
Sicherheit und HA**

Technik

**Textsuche  
Zeichensätze**



Michael Friemel, Vorstandsvorsitzender CSS AG,  
im Interview auf Seite 18

# Neue Rechtsform unterstreicht Weichenstellung für die Zukunft „Über Partnerschaften das Produktportfolio erweitern“

Als etablierter Anbieter betriebswirtschaftlicher Software hat die CSS ihre Rechtsform in eine Aktiengesellschaft geändert. Damit stellt das 1984 gegründete Softwarehaus mit mehr als 1.200 Kunden gezielt die Weichen für die Zukunft des innovativen Unternehmens. Michael Friemel, Vorstandsvorsitzender der CSS AG, erläutert im Gespräch mit dem Midrange Magazin die Hintergründe und den Nutzen der jüngst vollzogenen Umfirmierung.

**MM:** Vor kurzem hat CSS die Gesellschaftsform von einer GmbH in eine AG geändert. Gab es dafür einen besonderen Anlass?

**Michael Friemel:** Nein, nicht konkret. Für uns als deutsches mittelständisches Softwarehaus hat diese Umwandlung vor allem strategische Bedeutung. Nach mehr als 30 Jahren erfolgreicher Unternehmensentwicklung – allein in den vergangenen acht Jahren haben wir das Geschäftsvolumen annähernd vervierfacht – war die Umfirmierung ein konsequenter und solider Schritt, um das Unternehmen weiter für die Zukunft zu rüsten und auf eine breitere Basis zu stellen. Schon heute ist die CSS AG mit 175 bzw. 155 Mitarbeitern (nach FTE) an sieben Standorten in Deutschland einer der erfolgreichsten Anbieter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware im Markt. Kurzum: Es war einfach schlüssig, Rechtsform und Satzung an die rasante Weiterentwicklung des Unternehmens anzupassen.

**MM:** Was wird sich denn dadurch künftig ändern? Welche neuen Möglichkeiten stehen CSS jetzt offen?

**Michael Friemel:** Generell geht es bei der CSS AG um das geplante Wachstum und eine schnellere Expansion. Wir wollen uns künftig durch engere strategische Partnerschaften verstärken, sowohl was die Produkthanbindung an wei-

tere ERP Systeme und eigene Branchenlösungen betrifft als auch die Ausbreitung in die internationalen Märkte. Und da bietet die neue Rechtsform insgesamt mehr Flexibilität und beste Voraussetzungen für strategische Partnerschaften, um das firmeneigene Produktportfolio unserer betriebswirtschaftlichen Software eGECKO kontinuierlich mit branchenspezifischen Komplettlösungen zu erweitern.

**MM:** An welche Branchen und konkrete Erweiterungen denken Sie da?

**Michael Friemel:** Da wäre beispielsweise der Stahlbau, für den es unseres Erachtens bislang keine überzeugenden Anbieter von betriebswirtschaftlichen Komplettlösungen gibt. Oder die breite Sparte der Bauhaupt- und Baunebengewerbe, also Unternehmen im Hoch- und Tiefbau, Straßen- und Landschaftsbau, die sich mit der Ausführung des Rohbaus oder mit dem weiteren Ausbau beschäftigen. Und natürlich die ganze Bandbreite an sozialen Einrichtungen sowie der öffentliche Dienst, um nur einige zu nennen. Hinzu kommt noch ein weiterer Aspekt im Hinblick auf unser



**Michael Friemel**  
Vorstandsvorsitzender  
der CSS AG:  
„Expandieren als  
AG – die neue  
Rechtsform unterstreicht die  
Weichenstellung  
für die Zukunft.“

Produktportfolio, nämlich die Komplettierung an länderspezifischen Lösungen für unsere international tätigen Kunden.

**MM:** Also mehr Softwarelösungen, die von Unternehmen einheitlich im weltweiten Verbund eingesetzt werden können?

**Michael Friemel:** Genau das. Unser zunehmend international agierender Kundenstamm erwartet von einem innovativen Softwareunternehmen wie CSS, dass es betriebswirtschaftliche Software in internationalen Strukturen bereitstellt, welche die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Länder berücksichtigt. Zwar bieten wir schon heute den Unternehmen und Konzernen mit

unseren zahlreichen Sprachversionen und lokalisierten Versionen von eGECKO eine umfassende Unterstützung an. Insgesamt sind derzeit 17 Länder lokalisiert verfügbar, darunter alle an Deutschland grenzenden Länder sowie Italien, UK, Spanien, die Slowakei, Ungarn und die Türkei. Auch außereuropäische Länder wie Indien, China und die USA sind mit dabei, weitere befinden sich in Vorbereitung oder es bestehen bereits strategische Allianzen – aber das reicht eben bei weitem noch nicht aus.

**MM:** Könnten Sie das alles nicht auch in Eigenregie bewältigen?

**Michael Friemel:** Könnten schon, aber das wollen wir gar nicht. Denn es erfordert einen enormen Aufwand an Geld und Zeit, die angesprochenen Lösungen selbst zu entwickeln, das dafür notwendige Branchen-Know-how vorzuhalten und diese Palette an Software ständig zu aktualisieren. Im Endeffekt dauert alles viel zu lange, gerade unter dem Gesichtspunkt „time to market“. Andererseits gibt es zahlreiche Unternehmen, die sich mit ertragreichen Produkten eine solide Position im Markt für Branchensoftware aufgebaut haben. Ein Anbieter mit komplementärem Produktportfolio wie dem unseren ist dann sicher nicht die schlechteste Lösung, um die eigene Marktposition zu stärken. Und aus Kundensicht bietet solch eine Kooperation nur Vorteile: Sie bekommen eine ausgefeilte Komplettlösung aus einer Hand und einem Guss, die neben den voll integrierten betriebswirtschaftlichen Funktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Personalwirtschaft und CRM insgesamt für die jeweils branchenspezifischen Unternehmensprozesse optimiert ist. Oder nehmen wir als weiteres Beispiel die Internationalisierung: In den verschiedenen Ländern ändern sich Rechtsprechung, gesetzliche Rahmenbedingungen, spezielle Gegebenheiten oder Formalitäten ja laufend – mal ganz abgesehen von den unzähligen Facetten, die mit der normalen FiBu nichts zu tun haben, aber in der Realität vor Ort eine

große Rolle spielen. Das funktioniert alles besser und effizienter mit zuverlässigen Partnern, die in der Lage sind, unsere hohen Qualitätsansprüche langfristig sicherzustellen.

**MM:** Und deshalb eine neue Rechtsform als AG? Lohnt sich dieser Aufwand für CSS denn überhaupt?

**Michael Friemel:** Natürlich hat eine AG nicht nur Vorteile; so ist beispielsweise der Verwaltungsaufwand größer als bei der GmbH. Es lohnt also nur, wenn ein Unternehmen die Vorteile dieser Rechtsform wirklich nutzen kann. Und für CSS trifft das zu: Die von uns geplanten engen strategischen Partnerschaften für gezieltes Wachstum und schnellere Expansion gestalten sich in der Rechtsform einer AG wesentlich unkomplizierter als in einer GmbH. Nehmen wir zum Beispiel die generelle Geschäftsführung bei einer AG, hier ist man in der Position des Vorstands einfach unabhängiger.

**MM:** Verändert sich mit der neuen Rechtsform nicht auch das Wahrnehmungsbild der CSS?

**Michael Friemel:** Ja sicher. Ein genereller und überaus wichtiger Vorteil unserer neuen Rechtsform ist die damit verbundene Außenwirkung. Als etablierter Anbieter von betriebswirtschaftlicher Software sind wir uns bewusst, dass ein umfassendes ERP-System wie unser eGECKO das Rückgrat der Informationsverarbeitung in einem Unternehmen darstellt – und dies unabhängig von der Branche oder Größe. Von daher haben Kunden bei ihrer Entscheidungsfindung für ein ERP-System natürlich feste Kriterien: Im Vordergrund steht klar das Softwareprodukt als solches mit all seinen Eigenschaften wie Qualität und Funktionalität. Aber genauso wichtig für Entscheider ist die gegebene Investitions- und Planungssicherheit. Sie wollen sicher sein können, dass es dieses Unternehmen, die Produkte, den Service auch in Zukunft verlässlich am Markt geben wird. Und für diese Einschätzung genießt die AG zumeist ein höheres Ansehen als eine GmbH. Eine Aktiengesellschaft mit

ihrem gesetzlich vorgeschriebenen Aufsichtsrat als unabhängigem Kontrollgremium signalisiert gleichsam Seriosität, Sicherheit, Vertrauen und Beständigkeit. Von daher werden wir in diese Richtung ein deutliches Zeichen setzen und das bisherige Stammkapital der GmbH für die AG deutlich erhöhen. Und ebenso wichtig: Bei CSS bleiben reine Finanzinvestoren auch in Zukunft außen vor.

**MM:** Das klingt alles vielversprechend. Womit dürfen denn Anwender von eGECKO konkret rechnen?

**Michael Friemel:** Da gibt es Einiges. Unter anderem werden wir die Software weiter modernisieren und an die Bedürfnisse der Anwender anpassen. Dies wird insbesondere von dem klaren Trend bestimmt, mobile Geräte wie Smartphones und Tablet-PC immer stärker in die Prozessabläufe der Unternehmen einzubinden. Die ganze Entwicklung geht in Richtung ‚Intelligente Software‘: Künftig wird eGECKO verstehen, welche Arbeitsbereiche der Anwender in welcher Intensität nutzt. Entsprechend gestaltet sich der individuelle Arbeitsbereich für den jeweiligen Anwender. Das reicht von der Anordnung der Datenfelder bis hin zu Abläufen von Geschäftsprozessen, die sich durch wenige Handgriffe und ohne Programmierung im engeren Sinne ändern lassen. Stichwort: Betriebswirtschaft 4.0. Ganz besonders am Herzen liegt mir aber eine noch stärkere Kundenbetreuung. Dazu gehört zum Beispiel, dass wir sie durch Fachexperten über die schnellen Veränderungen im rechtlichen und steuerlichen Umfeld ständig auf dem Laufenden halten – insbesondere bei den regelmäßig stattfindenden Thementagen und Fachseminaren, die nicht nur in unserem modernen Schulungszentrum in Künzell stattfinden, sondern in sämtlichen CSS-Standorten deutschlandweit. Oder die ‘Global Schools’ als Teilprogramm unserer CSS-Akademie: Hier unterstützen wir unsere Kunden praxisnah direkt vor Ort mit vielen Tipps und Tricks speziell zum Einsatz von eGECKO. **rhH ■**